



Theo Budde, Heinz Krellmann und Theo Hüffner (von links) bauen seit 16 Jahren die Krippe in der Lambertuskirche auf. In diesem Jahr hat Pater Sojan (rechts) geholfen. ■ Fotos: Niemand

Der Zacken aus der Krone

Pünktlich zu Weihnachten erstrahlt die Krippe in Walstedde in neuem Glanz
Die Heilige Familie ist nach über 100 Jahren restauriert worden

Von Annabell Niemand

WALSTEDDE ■ Dem Schaf fehlte ein Ohr, der Engel der Weihnacht hatte keinen Daumen mehr, und einem der Heiligen Drei Könige war eine Zacke aus seiner Krone gebrochen. Hier und dort war etwas Farbe abgesplittert. Die vergangenen 100 Jahre hatten ihre Spuren an den Krippenfiguren der Kirchengemeinde St. Lambertus hinterlassen. Im Sommer sind das Jesuskind, Maria, Josef und Co. deshalb zu Restaurator Ralf Kampmann-Wielsker in Münster gebracht und grundüberholt worden. Von heute – Heilig Abend – an sind sie in neuem Glanz an ihrem angestammten Platz zu sehen.

Dafür haben Küster Heinz Krellmann, Theo Budde und Theo Hüffner gesorgt. „Mit drei Mann arbeiten wir da einen strammen Tag dran“, erzählt der Küster. Jeder Handgriff sitzt inzwischen, denn seit 16 Jahren kümmert sich das Team schon um den Krippenaufbau. Viel Platz für kreative Entfaltung bietet die Arbeit allerdings nicht, meinen die drei. „Die Grundform ist ja eigentlich vorgegeben“, sagt Krellmann. Und so bauen er und seine Kollegen auch in diesem Jahr zunächst die Bühne für die Krippe auf. Dann ziehen die Protagonisten ein, die das Jahr über – wenn sie nicht beim Restaurator sind – in Decken gehüllt in einem temperierten Raum des ehemaligen Pfarrbüros, im Haus von Pastor August



Das Christkind bildet den Mittelpunkt des Krippenensembles.

Oberwies wohnen. Ein echter Kraftakt für das Team um den Küster, denn die Figuren sind aus Massivholz, und die stehenden etwa 1,40 Meter hoch.

Auch die anschließende Dekoration übernehmen die Männer selbst. Tannengrün und Moos werden verteilt. Zum Schluss setzen sie mit Weihnachtssternen und Pri-

meln farbliche Akzente. In diesem Jahr hat sich auch Pater Sojan eingebracht. Aus seiner Heimat hat er einen roten, beleuchteten Papierstern mitgebracht, der nun über der Krippe schwebt. Er erzählt: „In Indien hängen die Menschen solche Sterne am ersten Advent vor ihre Häuser. Dafür kennen wir keinen Adventskranz.“

Im Juni hatte der Walstedder Kirchenvorstand den Beschluss gefasst, die Krippenfiguren aufarbeiten zu lassen – für rund 2450 Euro. Möglichst viel von der Summe sollte über Spenden aufgebracht werden. Über 500 Euro wurden während der Hubertusmesse gesammelt, einige private Spenden kamen später hinzu. „Am 2. Weihnachtstag wollen wir noch einmal für die Restaurierung sammeln“, kündigt Bernhard Krellmann, stellvertretender Vorsitzender des Kirchenvorstands, an.

Dass es sich um eine sinnvolle Investition handelt, versichert Restaurator Ralf Kampmann-Wielsker: „Die Figuren sind sehr gut gearbeitet, und aus gutem Holz – Eiche.“ Es handle sich um ein wertvolles und erhaltenswertes Stück. Der Experte schätzt, dass die Krippe um das Jahr 1870 entstanden ist. Dafür sei sie ausgesprochen gut erhalten gewesen. „Nur an ganz wenigen Stellen gab es Holzwurmbefall“, berichtet er. Und das, obwohl vor über 20 Jahren, so erinnert sich Küster Heinz Krellmann, die Krippe sogar einmal gebrannt hat. Brandspuren an der Rückseite von Maria und dem Christkind zeugen noch heute davon.

Das Ensemble ist bis zum 2. Februar, Maria Lichtmess, in der Lambertuskirche zu sehen. Wer die Heiligen Drei Könige vermisst, dem sei gesagt, dass die erst am 6. Januar in die Krippe einziehen.



Mit vereinten Kräften wird die Lichterkette für den Weihnachtsbaum sortiert.



Die Hirten sind nach der Restaurierung wieder an ihrem angestammten Platz zu sehen.